

Österreich Aktuell

 **Bank Austria**
Member of  **UniCredit**

DEZEMBER 2024



Inlandsnachfrage lässt auf moderate Erholung 2025/26 hoffen

Internationales Umfeld

	Prognose			
	2023	2024	2025	2026
<i>(BIP, Vrdg. in %)</i>				
Eurozone	0,7	0,8	0,9	1,2
Deutschland	-0,3	-0,2	0,7	1,2
Frankreich	0,7	1,1	0,7	1,2
Italien	0,9	0,5	0,8	1,0
Spanien	2,5	3,0	1,8	1,9
UK	0,1	0,9	1,2	1,4
USA	2,5	2,7	2,1	2,3
Japan	1,9	0,1	1,0	0,9
	2021	2022	2023	2024e
<i>(Jahresdurchschnitt)</i>				
USD per Euro	1,18	1,05	1,08	1,08
CHF per Euro	1,08	1,01	0,97	0,95
GBP per Euro	0,86	0,85	0,87	0,85
JPY per Euro	129,7	138,0	151,9	163,8
Öl (USD/barrel)	69	98	82	80
10-jährige Bund (Ö)	-0,27	1,61	3,08	2,86
3-Monats-Euribor	-0,55	0,34	3,43	3,56

Quelle: UniCredit

	2023	2024	Rev.1)	2025	Rev.1)	2026	Rev.1)
BIP-Wachstum (real in %)	-1,0	-0,5		0,9	↘	1,3	
Inflation (VPI in %)	7,8	2,9		2,2		1,9	
Arbeitslosenquote (in %)	6,4	7,0		7,2		7,0	

1) Revision seit dem letzten Bericht

■ Schwache österreichische Wirtschaft mit leichter Verbesserungstendenz

Die Schwäche des produzierenden Gewerbes in Österreich setzt sich fort und hat auf verschiedene Dienstleistungsbranchen übergreifen. Nach dem leichten Anstieg von 0,2% zum Vorquartal zu Beginn des Jahres stagnierte das BIP im 2Q24. Zu Beginn des Herbstes ist zwar die Stimmung in allen Wirtschaftszweigen weiterhin im pessimistischen Bereich, doch zeigen sich erste Anzeichen, dass der Rückgang der Inflation den Konsum zu unterstützen beginnt. Nach vorläufigen Zahlen ist die österreichische Wirtschaftsleistung im 3Q24 jedoch um 0,1% gesunken. Allerdings ist aufgrund der günstiger werdenden Rahmenbedingungen gestützt auf Reallohnzuwächse und der Lockerung der Geldpolitik ein leichter Aufwärtstrend einsetzen. Nach dem erneuten Rückgang des BIP 2024 um zumindest 0,5% gehen wir für 2025 von einem Anstieg der realen Wirtschaftsleistung um 0,9% und für 2026 von 1,3 Prozent aus.

■ Arbeitslosenquote steigt 2025 auf 7,2 Prozent, leichter Rückgang 2026

Aufgrund der schwachen Konjunktorentwicklung insbesondere in der Industrie und am Bau steigt die Arbeitslosigkeit weiter an. Im November betrug die Arbeitslosenquote saisonbereinigt 7,2%. Im Jahresdurchschnitt 2024 erwarten wir eine Arbeitslosenquote von 7,0%. Die Lage auf dem Arbeitsmarkt dürfte sich vorerst noch weiter verschlechtern und erst mit der Verbesserung der Konjunktur im Verlauf von 2025 stabilisieren. Für 2025 gehen wir von einem weiteren Anstieg der Arbeitslosenquote auf 7,2% aus. Für 2026 erwarten wir einen Rückgang auf 7,0 Prozent, da das Arbeitskräfteangebot aus demografischen Gründen voraussichtlich nur noch langsam steigen wird.

■ Inflation wieder unter 2% im Jahresvergleich

Die Inflation hat sich seit dem Jahresbeginn deutlich reduziert und lag im November mit 1,9% den dritten Monat in Folge unter 2%. Nach dem Jahreswechsel ist mit einem Anstieg der Inflation in Richtung 2,5% unter anderem durch den Wegfall der Strompreisbremse zu rechnen. Nach durchschnittlich 2,9% 2024 erwarten wir für 2025 einen Rückgang der Teuerung in Österreich auf durchschnittlich 2,2% und für 2026 auf 1,9 Prozent.

■ Zinssenkungszyklus hat sich beschleunigt

Die schwachen Konjunkturaussichten und die gesunkenen Inflationserwartungen haben den Druck auf die EZB erhöht, mit den Zinssenkungen rascher als geplant fortzufahren. Daher erfolgte im Oktober erneut eine Senkung des Einlagensatzes um 25 Basispunkte, insgesamt damit bereits 75 Basispunkte seit Juni. Für Dezember erwarten wir einen weiteren Zinsschritt der EZB um 25 Basispunkte nach unten. Aufgrund ungünstiger Konjunkturaussichten sowie die bevorstehenden wirtschaftspolitischen Veränderungen in den USA könnte die EZB gezwungen sein, eine Senkung der Leitzinsen unter das neutrale Niveau von etwa zwei Prozent vornehmen zu müssen – also einen leicht expansiven geldpolitischen Kurs einzuschlagen. Wir gehen von einem Einlagensatz von 1,75% ab Ende 2025 aus.

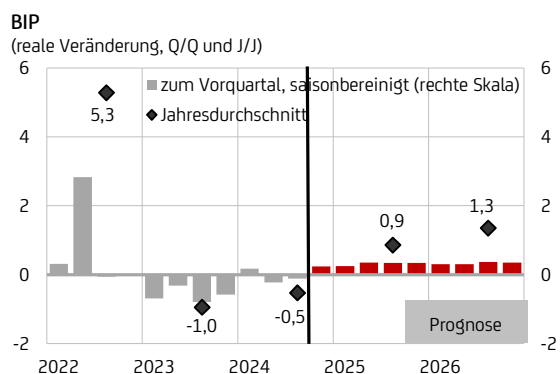
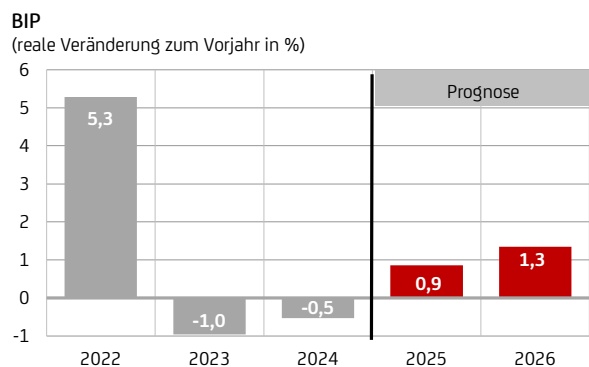
Autor: Walter Pudschedl

Impressum

Herausgeber, Verleger, Medieninhaber:
UniCredit Bank Austria AG
Economics & Market Analysis Austria
Rothschildplatz 1
1020 Wien
Telefon +43 (0)50505-41957
Fax +43 (0)50505-41050
E-Mail: econresearch.austria@unicreditgroup.at

Stand: Dezember 2024

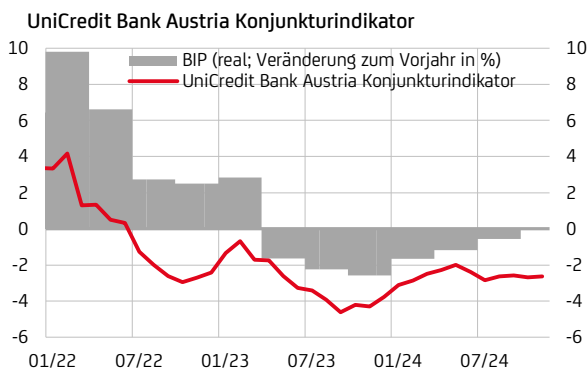
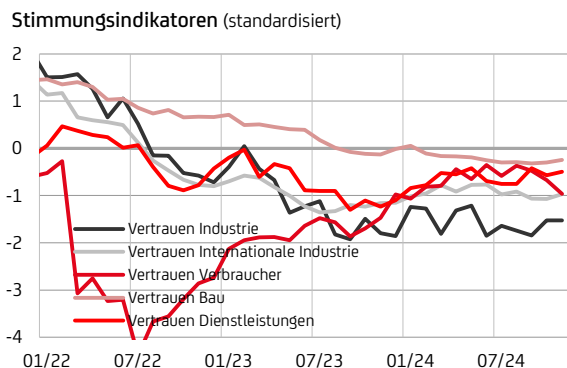
NACH AKTUELLEN ZAHLEN IST DAS BIP IM DRITTEN QUARTAL WIEDER LEICHT GESUNKEN



Das BIP sank 2023 nach aktueller Berechnung der Statistik Austria um 1,0%. Die Wirtschaftsentwicklung ist weiterhin von der Schwäche in der Industrie und am Bau stark belastet, trotz vorsichtiger Stabilisierungstendenzen..

Die niedrigere Inflation stellt über eine Stärkung des Konsums eine moderate Erholung der heimischen Wirtschaft für 2025 in Aussicht. Wachstumsunterstützung sollten zudem die Lockerung der Geldpolitik und die Wende des Lagerzyklus liefern können.

KONJUNKTURSTIMMUNG STABILISIERT SICH AUF NIEDRIGEM NIVEAU



Konjunktursorgen in der Industrie und am Bau belasten auch die Stimmung in den Dienstleistungsbranchen, wenn auch hier im November eine leichte Verbesserung eintrat.

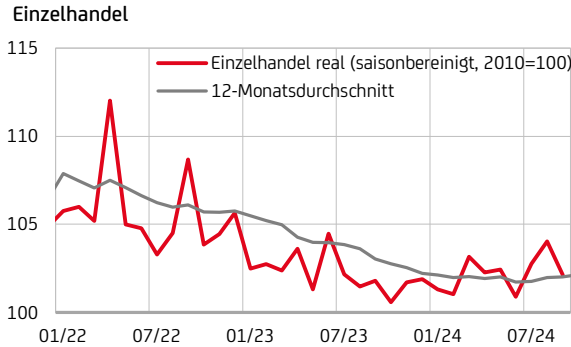
Der UniCredit Bank Austria Konjunkturindikator signalisiert weiterhin eine schwache Konjunktorentwicklung. Im November stieg der Indikator aber zumindest leicht auf minus 2,6 Punkte.

KONJUNKTURPROGNOSE

	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026
<i>Prognose</i>									
<i>Reale Veränderung zum Vorjahr in %</i>									
BIP	2,5	1,8	-6,3	4,8	5,3	-1,0	-0,5	0,9	1,3
Industrieproduktion	4,2	0,1	-7,1	11,0	6,1	-1,1	-3,0	1,0	2,5
Konsum	1,1	0,5	-8,5	4,3	4,9	-0,5	0,0	1,5	1,4
Bruttoanlageinvestitionen	4,4	4,3	-5,3	6,0	0,4	-3,2	-3,4	1,4	2,0
Exporte	5,2	4,0	-10,5	9,5	10,0	-0,4	-2,2	2,0	2,7
Importe	5,1	2,4	-9,6	14,1	7,1	-4,6	-2,8	2,8	2,8
VPI (Veränderung z. Vorjahr in %)	2,0	1,5	1,4	2,8	8,6	7,8	2,9	2,2	1,9
Arbeitslosenquote (in %, nat. Def.)	7,7	7,4	9,9	8,0	6,3	6,4	7,0	7,2	7,0
Arbeitslosenquote (in %, Eurostat Def.)	5,2	4,8	6,0	6,2	4,8	5,1	5,2	5,4	5,2
Leistungsbilanzsaldo (in % des BIP)	0,8	2,4	3,4	1,7	-0,9	1,3	2,6	2,4	2,3
Öffentlicher Saldo (in % des BIP)	0,2	0,5	-8,2	-5,7	-3,3	-2,6	-3,5	-3,5	-2,9
Öffentliche Schuld (in % des BIP)	74,6	71,0	83,2	82,4	78,4	78,6	80,6	82,5	83,3

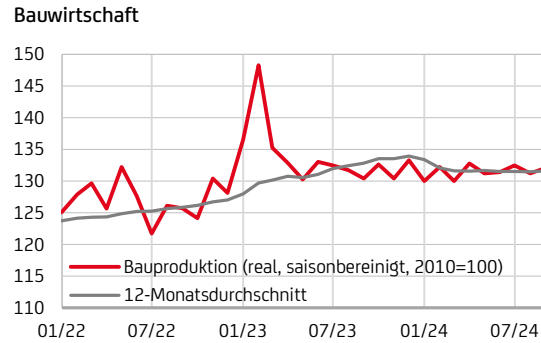
Quelle: Statistik Austria, WIFO, Macrobond, EU-Kommission, UniCredit

UNSICHERHEITEN BELASTEN DEN EINZELHANDEL



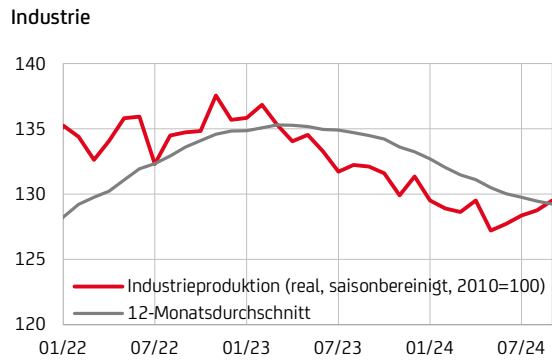
■ Nach einem durchwachsenen Sommer haben sich die Umsätze im Einzelhandel zu Herbstbeginn wieder stabilisiert. In den ersten neun Monaten lagen die Einzelhandelsumsätze immerhin real auf Vorjahresniveau.

STABILISIERUNG AUF NIEDRIGEM NIVEAU AM BAU



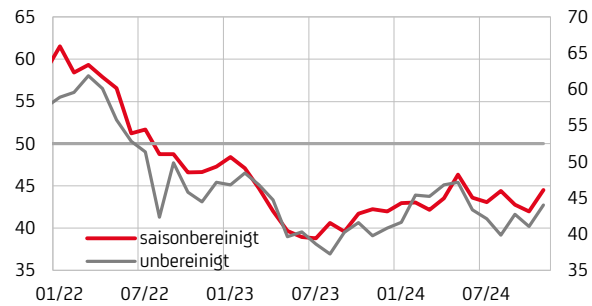
■ Die Bauproduktion sank 2023 um 1,5 Prozent gegenüber 2022. Nach einer Verstärkung des Einbruchs zu Jahresbeginn scheint sich die Lage am Bau zu stabilisieren. Von Jänner bis September 2024 ergab sich dennoch ein reales Produktionsminus von 2,0 Prozent.

ANHALTENDE PROBLEME IN DER INDUSTRIE



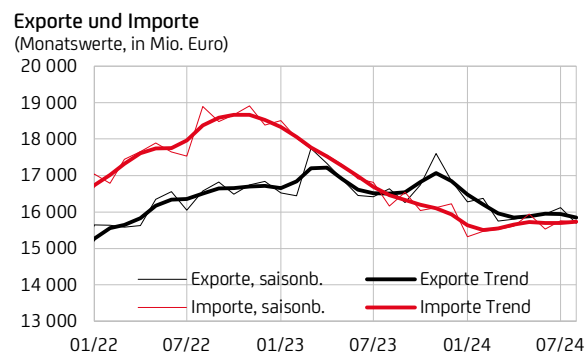
■ Im Jahr 2023 sank die Industrieproduktion um durchschnittlich 1,9% real. Nach dem anhaltenden Einbruch seit dem Jahresbeginn lag die Industrieproduktion in den ersten neun Monaten 2024 sogar um 4 Prozent real unter dem Vorjahreswert.

UniCredit Bank Austria EinkaufsManagerIndex



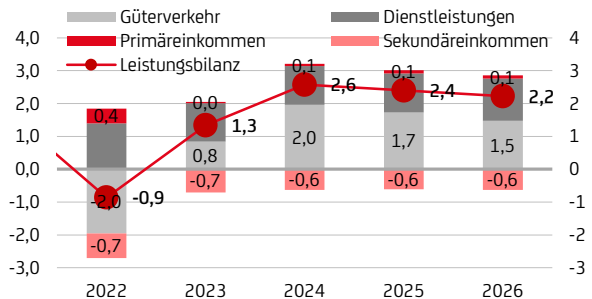
■ Im November stieg der UniCredit Bank Austria EinkaufsManagerIndex leicht an. Mit 44,5 Punkten ist der Indikator aber weiter deutlich von der Marke von 50 Punkten entfernt, die Wachstum in der Industrie signalisieren würde.

ÜBERSCHUSS IM AUSSENHANDEL STEIGT, LEISTUNGSBILANZSALDO VERBESSERT SICH WEITER



■ Der Außenhandel schwächt. In den ersten acht Monaten 2024 sanken die Warenexporte um 4,4 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Die Importe gingen unter anderem durch die geringeren Energiepreise um 9,8 Prozent zurück.

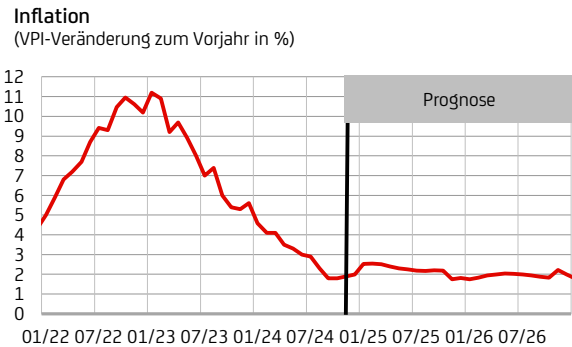
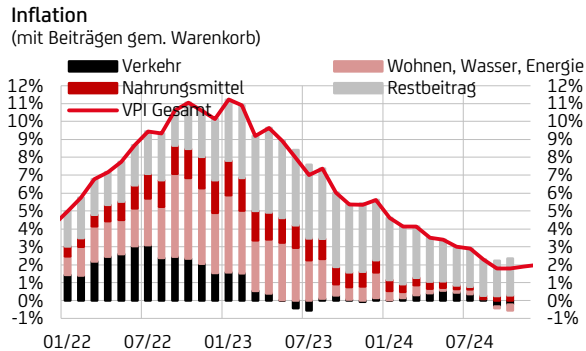
Leistungsbilanzsaldo (in % des BIP)



■ Nach dem Anstieg des Leistungsbilanzsaldos 2023 auf 1,3 Prozent des BIP gehen wir für 2024 von einer weiteren Verbesserung aus, basierend auf dem Warenverkehr unterstützt durch die Preisentwicklung für Energieimporte.

Quelle: Statistik Austria, WIFO, OeNB, S&P Global, UniCredit

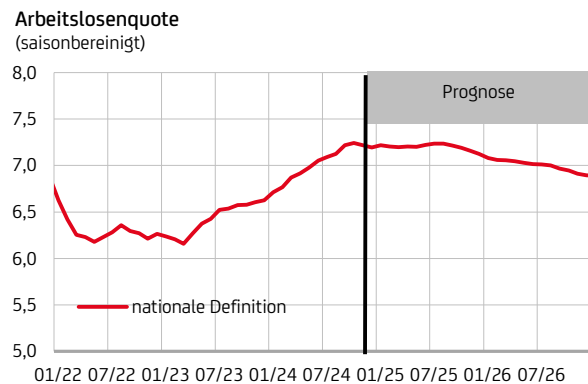
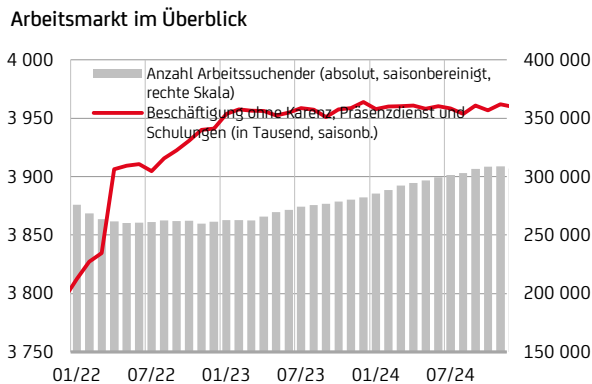
INFLATION LAG IM NOVEMBER 2024 LAUT SCHNELLSCHÄTZUNG BEI 1,9 PROZENT IM JAHRESVERGLEICH



Die Teuerung betrug im November nach vorläufiger Schätzung der Statistik Austria 1,9 Prozent im Jahresvergleich, gedämpft vor allem durch den niedrigen Ölpreis.

Nach einem Anstieg zu Jahresbeginn 2025 wird sich die rückläufige Inflationsentwicklung wieder fortsetzen, gestützt auf ein Abflauen der Zweitrundeeffekte im Dienstleistungssektor.

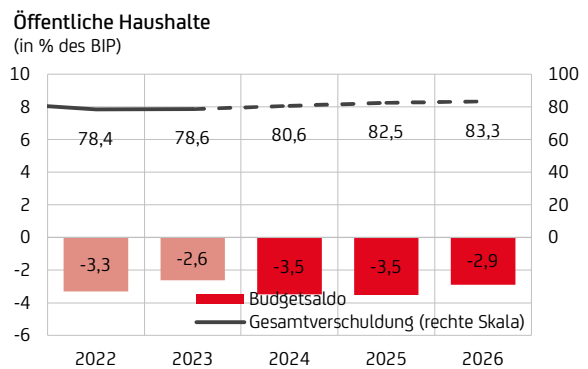
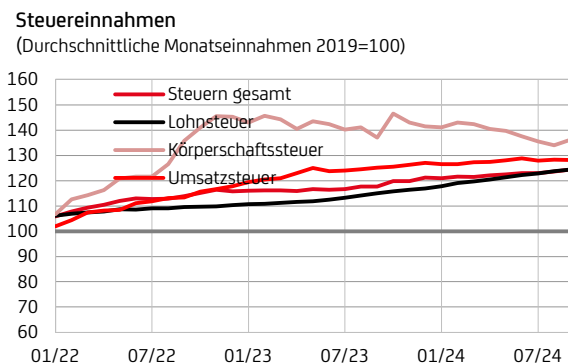
BELASTUNGEN AM ARBEITSMARKT NEHMEN WEITER ZU



Die saisonbereinigte Arbeitslosenquote betrug im November 7,2 Prozent, den höchsten Wert seit drei Jahren. Trotz der schwachen Konjunktur ist der Aufwärtstrend aufgrund eines moderaten Anstiegs des Arbeitskräfteangebots aber weiterhin sehr verhalten.

Nach einer Arbeitslosenquote von 6,4 Prozent im Jahr 2023 erwarten wir für 2024 einen Anstieg auf durchschnittlich 7,0 Prozent. Der Anstieg wird sich 2025 angesichts der schwachen Konjunktur voraussichtlich auf 7,2 Prozent fortsetzen.

BUDGETDEFIZIT UND ÖFFENTLICHE VERSCHULDUNG TENDIEREN NACH OBEN



In den ersten neun Monaten nahmen die Einzahlungen dank guter Entwicklung der Lohn- und Einkommenssteuer um 3,7 Prozent zu. Die Auszahlungen stiegen jedoch um über 13 Prozent. Der Nettofinanzierungsbedarf stieg daher auf über 15 Mrd. Euro.

Der bisherige Budgetvollzug lässt für 2024 einen Anstieg des Budgetdefizits sogar klar über Maastricht-Grenze von 3 Prozent des BIP erwarten. Damit wird auch die Gesamtverschuldungsquote zunehmen.

Quelle: Statistik Austria, BMF, UniCredit

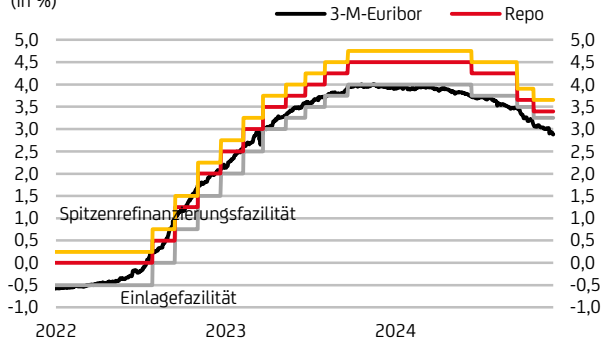
	2021	2022	2023	IV 23	I 24	II 24	III 24	06/24	07/24	08/24	09/24	10/24	11/24
UniCredit Bank Austria Konjunkturindikator	4,3	-0,2	-3,0	-4,1	-2,8	-2,2	-2,7	-2,4	-2,8	-2,6	-2,6	-2,7	-2,6
BIP-Wachstum (Vorquartal, Jahresbasis)	4,8	5,3	-1,0	-2,3	0,7	-0,9	-0,5						
Vertrauensindikator Euroraum Industrie Gesamt	10	5	-6	-9	-9	-10	-10	-10	-11	-10	-11	-13	-11
Deutschland	17	12	-8	-11	-10	-10	-11	-17	-19	-20	-23	-23	-23
Frankreich	0	-2	-8	-9	-6	-8	-7	-8	-10	-5	-7	-14	-9
Italien	6	2	-4	-8	-7	-7	-8	-8	-8	-8	-9	-9	-9
Niederlande	6	4	-2	-5	-4	-3	-3	-2	-3	-2	-3	-4	-3
Spanien	1	-1	-7	-8	-5	-6	-3	-6	-4	-4	-1	-8	-5
UniCredit Bank Austria Euroraumvertrauensindikator Industrie	11	6	-7	-12	-12	-13	-14	-12	-14	-14	-16	-17	-16
UniCredit Bank Austria EinkaufsManagerIndex (EMI)	61,7	52,9	42,1	42,0	42,7	44,5	43,4	43,6	43,1	44,4	42,8	42,0	44,5
Neuaufträge	59	45	37	38,4	40,8	45,1	42,6	45	42	45	41	41	46
Exportaufträge	58	45	38	40,2	41,5	44,5	41,1	42	42	43	38	38	42
Produktionsleistung	58	50	44	43,0	43,8	46,5	44,1	44	45	44	43	41	46
Vertrauensindikator Österreich Industrie Gesamt	10,3	2,2	-13,2	-19,0	-17,1	-18,1	-22,0	-22,5	-20,6	-22,0	-23,5	-20,3	-20,6
Industrieproduktion													
Veränderung z. Vorjahr	11,0	6,1	-1,1	-3,8	-5,0	-4,4	-2,5	-4,2	-2,9	-2,8	-1,8		
Veränderung zum Vormonat (saisonbereinigt)								0,3	0,0	0,6	0,6		
Außenhandel													
Exporte (gegen Vorjahr in %)	16,1	17,6	3,1	1,3	-3,4	-6,0		-6,7	5,9	-9,2			
Exporte (gegen Vormonat, s.b. in %, 3 MDS)								0,4	1,2	-2,7			
Importe (gegen Vorjahr in %)	23,6	20,6	-5,8	-14,4	-14,3	-9,0		-11,4	0,6	-6,1			
Importe (gegen Vormonat, s.b. in %, 3 MDS)								-2,6	1,5	-0,2			
Ex-Im (12 Monate kum., Mrd. Euro)	-11,2	-19,9	-10,8	-2,0	3,6	5,2		5,2	6,1	5,6			
Bauwirtschaft													
Vertrauensindikator	17,7	10,8	-5,8	-10,0	-12,3	-15,4	-15,0	-13,9	-13,0	-15,2	-16,9	-11,6	-14,3
Einzelhandel													
Vertrauensindikator	-6,4	-11,1	-23,9	-21,2	-17,3	-13,7	-13,8	-12,6	-14,7	-12,8	-13,8	-15,6	-18,3
Einzelhandelsumsatz nom. (gegen Vorjahr)	5,1	8,2	2,9	0,7	3,6	0,5	2,6	-2,9	3,4	3,5	0,8		
Einzelhandelsumsatz nom. (gegen VJ in %, 3-MDS)								0,5	0,9	1,3	2,6		
Einzelhandelsumsatz real (gegen Vorjahr in %)	3,0	-0,8	-3,5	-3,4	0,3	-1,3	1,4	-4,3	2,0	2,2	-0,1		
Einzelhandelsumsatz real (gegen VM in %, s.b. 3-MDS)								-0,7	0,2	0,5	0,4		
KFZ-Handel nom. (gegen Vorjahr in %)	16,6	-0,5	11,8	8,7	5,0	2,8	-1,1	-3,7	4,2	-7,4	0,1		
Fremdenverkehr													
Übernachtungen (gegen Vorjahr in %)	116,4	392,1	11,3	5,1	5,6	-3,7	-1,2	-6,2	-0,1	3,3	-6,9		
Arbeitsmarkt													
Beschäftigung*) (gegen VJ in %)	2,5	3,0	1,2	0,7	0,2	0,3	0,2	0,1	0,3	-0,1	0,3	0,1	0,1
Beschäftigung*) (sb. Vdg. z. Vorperiode in %)								0,06	-0,04	-0,12	0,18	-0,10	0,13
Arbeitslose (gegen VJ in Tausend)	-77,9	-68,6	7,7	17,6	28,8	26,2	26,3	24,7	24,7	26,2	27,9	29,1	5,1
Arbeitslosenquote (in %, saisonbereinigt)	8,0	6,3	6,4	6,6	6,8	7,0	7,1	7,1	7,1	7,1	7,2	7,2	7,2
Preise													
VPI (Veränderung zum Vorjahr in %)	2,8	8,6	7,8	5,4	4,3	3,3	2,3	3,0	2,9	2,3	1,8	1,8	1,9
HVPI (Veränderung zum Vorjahr in %)	2,8	8,6	7,7	5,2	4,1	3,3	2,4	3,1	2,9	2,4	1,8	1,8	2,0
Weltmarktpreis Öl (US-Dollar pro Barrel)	68,8	98,4	81,6	83,9	81,5	84,7	78,5	82,7	83,8	78,8	72,9	75,3	73,2
Weltmarktpreis Öl (in Euro, gegen Vorjahr in %)	59,2	62,2	-15,5	-9,5	-1,7	10,0	-8,4	11,2	6,9	-8,3	-23,9	-17,6	-8,7
Finanzmarkt													
3-Monats-Euribor	-0,55	0,34	3,43	3,96	3,92	3,81	3,56	3,72	3,68	3,55	3,43	3,17	3,01
10jährige österr. Staatsanleihe	-0,27	1,61	3,08	3,12	2,81	3,00	2,81	3,04	2,98	2,76	2,69	2,74	2,77
US\$ per Euro	1,18	1,05	1,08	1,08	1,09	1,08	1,10	1,08	1,08	1,10	1,11	1,09	1,06
Kredite Gesamt (gegen VJ. in %) Endstand	6,6	5,0	0,7	0,7	0,8	0,5		0,5	0,3	0,2	0,6		
Privatkredite (gegen VJ in %) Endstand	5,6	3,6	-1,9	-1,9	-1,7	-1,5		-1,5	-1,5	-1,4	-1,0		

*) ohne Karenzgeldebeziehenden, Präsenzdiener und Schulungsteilnehmenden

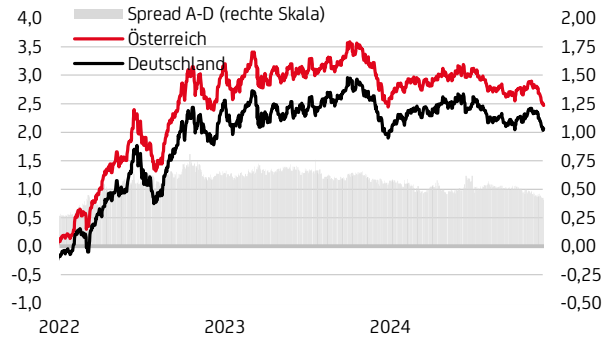
Quelle: UniCredit

GELDMARKT UND LANGFRISTIGE ZINSEN

Euro-Geldmarkt
(in %)

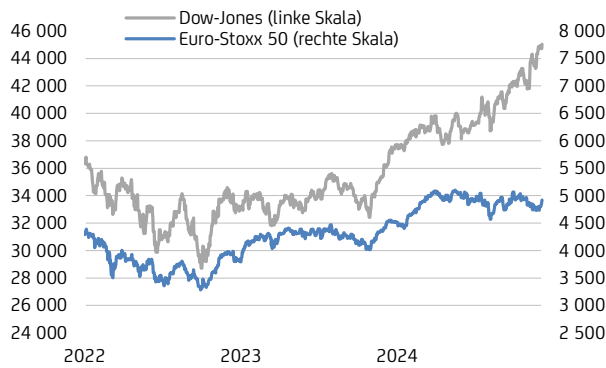


Renditen 10-jähriger Staatsanleihen
(in %)

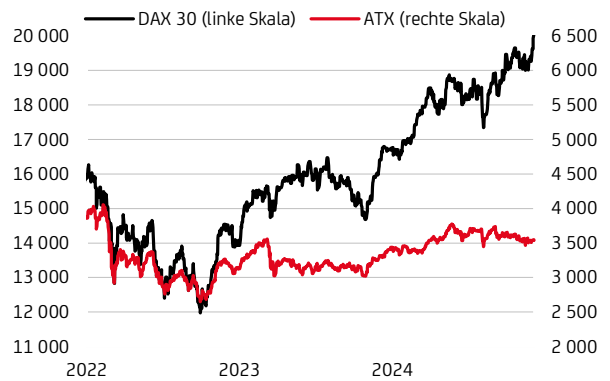


AKTIENMÄRKTE

USA - Euroraum



Deutschland - Österreich



WECHSELKURSTRENDS

USD per Euro



SFR per Euro



Quelle: Refinitiv Datastream, UniCredit

ZUM WEITERLESEN

Bank Austria Homepage: Alle Prognosen und Analysen der Abteilung Economics & Market Analysis Austria auf <http://wirtschaft-online.bankaustria.at>

Bank Austria Economic News: Die neuesten Veröffentlichungen der Abteilung Economics & Market Analysis Austria direkt in Ihrem Posteingang. Anmeldung per E-Mail an: econresearch.austria@unicreditgroup.at.

RECHTLICHE HINWEISE

Diese Publikation ist keine Anlageberatung, Anlageempfehlung, Marketingmitteilung oder Finanzanalyse dar. Insbesondere ist sie kein Angebot und keine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren und keine Aufforderung ein solches Angebot zu stellen. Sie dient nur der Erstinformation und kann eine auf die individuellen Verhältnisse und Kenntnisse des:der Anleger:in bezogene Beratung nicht ersetzen.

Es handelt sich um eine Analyse aufgrund öffentlich zugänglicher Wirtschaftsdaten. Trotz sorgfältiger Recherche und der Verwendung verlässlicher Quellen kann keine Verantwortung für Vollständigkeit, Richtigkeit, Aktualität und Genauigkeit übernommen werden.

Jede Veranlagung in Wertpapieren ist mit Risiken verbunden. Anlagewert und Erträge können plötzlich und in erheblichem Umfang schwanken und daher nicht garantiert werden. Es besteht die Möglichkeit, dass der:die Anleger:in nicht die gesamte investierte Summe zurückerhält, unter anderem dann, wenn die Kapitalanlage nur für kurze Zeit besteht. Unter Umständen ist auch ein Totalverlust möglich.

Mögliche (Rück-) Zahlungen aus dem Produkt schützen Anleger:innen möglicherweise nicht gegen ein Inflationsrisiko. Es kann also nicht zugesichert werden, dass die Kaufkraft des investierten Kapitals von einem allgemeinen Anstieg der Konsumgüterpreise unberührt bleibt.

Zahlenangaben bzw. Angaben zur Wertentwicklung beziehen sich auf die Vergangenheit und die frühere Wertentwicklung ist kein verlässlicher Indikator für künftige Ergebnisse.

Nur im Rahmen einer Anlageberatung kann die UniCredit Bank Austria AG die persönlichen Verhältnisse der Kund:innen (Anlageziele, Erfahrungen und Kenntnisse, Risikoneigung, finanzielle Verhältnisse und finanzielle Verlusttragfähigkeit) berücksichtigen sowie eine produktspezifische Eignungsprüfung durchführen.

Wir weisen darauf hin, dass die steuerliche Behandlung von den persönlichen bzw. betrieblichen Verhältnissen des:der Anlegers:in abhängt und die Angaben über die Steuervorteile auf Basis der geltenden Rechtslage gemacht werden, die künftigen Änderungen unterworfen sein kann und über deren Beibehaltung keine Auskunft gegeben werden kann.

IMPRESSUM

Angaben und Offenlegung nach §§ 24 und 25 Mediengesetz:

Herausgeber und Medieninhaber:
UniCredit Bank Austria AG
1020 Wien, Rothschildplatz 1

Unternehmensgegenstand: Kreditinstitut gem. § 1 Abs.1 Bankwesengesetz

Vertretungsbefugten Organe (Vorstand) des Medieninhabers: Ivan Vlaho, Daniela Barco, Hélène Buffin, Dieter Hengl, Emilio Manca, Marion Morales Albiñana-Rosner, Svetlana Pancenko, Wolfgang Schilk

Aufsichtsrat des Medieninhabers: Gianfranco Bisagni, Aurelio Maccario, Livia Aliberti Amidani, Christoph Bures, Richard Burton, Adolf Lehner, Judith Maro, Herbert Pichler, Eveline Steinberger, Doris Tomanek, Roman Zeller

Beteiligungsverhältnisse am Medieninhaber gemäß § 25 Mediengesetz: UniCredit S.p.A. hält einen Anteil von 99,996% der Aktien am Medieninhaber (unter folgendem Link <https://www.unicreditgroup.eu/en/governance/shareholder-structure.html> sind die wesentlichen, an der UniCredit S.p.A. bekannten Beteiligungsverhältnisse ersichtlich.)

Der Betriebsratsfonds der Angestellten der UniCredit Bank Austria AG, Region Wien, sowie die Privatstiftung zur Verwaltung von Anteilsrechten (Stifter: Anteilsverwaltung-Zentralsparkasse; Begünstigter: WWTF – Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds) sind mit einem Anteil von zusammen 0,004% am Medieninhaber beteiligt.